



facebook



Junge Union Nürtingen • Weberstr. 20 • 72622 Nürtingen

JUNGE UNION Nürtingen

Geschäftsstelle des Verbandes
Weberstraße 20
72622 Nürtingen

Fax: 07022 / 34783

www.ju-nuertingen.de
www.facebook.com/JUNuertingen

info@ju-nuertingen.de



Seit 1. Juli 2011 ist die allgemeine Wehrpflicht ausgesetzt

Das Hauptargument hierfür war eine Neubewertete Sicherheitslage, die eine Veränderung der Bundeswehr nötig mache. Im Kern war schlichtweg eine Verkleinerung der Bundeswehr gemeint und sicherlich flossen auch finanzielle Beweggründe in diese Entscheidung mit ein. Dies geschah, obwohl man seit jeher stolz darauf war in Deutschland, eine Bürgerarmee und keine reine Berufsarmee zu haben.

Das nun bei der Umstrukturierung offensichtlich nur auf Einsparungen geachtet wird, ist ebenfalls leicht zu erkennen. Es ist beileibe keine erotische Beziehung zur Logik erforderlich um zu erkennen, dass eine Truppe aus 150.000-180.000 Soldaten nicht so schlagkräftig und vielseitig sein kann, wie eine mit 250.000 Uniformträgern. Doch die Truppe hat sich nicht nur verkleinert, sie hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte auch zunehmend von der Mitte der Gesellschaft entfernt. Bisher waren Menschen mit den unterschiedlichsten Zielen und Lebensmodellen bei der Truppe. Durch ihren Wehrdienst war ein Bindeglied zwischen Gesellschaft und Bundeswehr geschaffen, welches nun entfällt.

Mit der Aussetzung der Wehrpflicht ist auch der Zivildienst entfallen. Um die Folgen für soziale Einrichtungen zu mildern wurde ein Bundesfreiwilligendienst eingeführt. Gegenüber knapp 80.000 Zivildienstleistenden im Jahr 2010 stehen heute 35.000 Stellen für den neuen Bundesfreiwilligendienst. Das hier eine große Diskrepanz vorliegt ist offensichtlich. Auch wenn die Erwartungen an den Bundesfreiwilligendienst übertroffen wurden, ist er in keinem Fall ein vollwertiger Ersatz für den bisherigen Zivildienst.

Das zum Ende der Wehrpflicht erhebliche Mängel im Bereich der Wehrgerechtigkeit vorhanden waren ist nicht zu bestreiten.

Doch ist ein verpflichtender Dienst an der Gesellschaft deswegen eine negative Sache? Aus meiner Sicht ist es eine überlegenswerte Idee, wenn junge Menschen zwischen Schule und Ausbildung beziehungsweise Studium eine Art „Bundesdienst“ verrichten. Dieser sollte sinnvoll umgesetzt zu werden eine Dauer von 12 Monaten umfassen und verpflichtend für jeden deutschen Staatsbürger gelten. Einen Dienst bei dem Verantwortung für Mitmenschen und die Gesellschaft übernommen wird. Der „Bundesdienst“ soll einen Berührungspunkt zwischen den Generationen, sowie Soldaten und Zivilisten schaffen und so eine gegenseitige Akzeptanz fördern. Wenn die Gesellschaft wieder fassbar und erfahrbarer wird, so kann es diese nur stärken. Vielleicht überlegt man sich dann zweimal öffentliches Eigentum zu beschädigen oder sich Leistungen welche man nicht benötigt zu erschleichen. Auch hätten dadurch hoffentlich zukünftig so plumpe Bezeichnungen wie „die Alten“ oder „die Jungen“ in der öffentlichen Diskussion bald ausgedient, da ein differenzierteres Bild von Gesellschaftsgruppen entstehen würde.

Ein solcher Einschub zwischen Schule und Beruf bietet auch Orientierung. So besteht die Chance, dass sich der junge Menschen in Bereiche hinein entwickeln welche sonst eher von ihnen gemieden werden. Im schlimmsten Fall steht die Erkenntnis, dass man für eine bestimmte Tätigkeit nicht geeignet ist. Doch auch dann kann eine Tätigkeit bei der Bundeswehr oder im sozialen Bereich eine Bereicherung sein. Man lernt Belastungen jenseits von Prüfungsstress und Lernen kennen. Ob es nun die Disziplin ist schwerste Anstrengung zu ertragen obwohl man sich nur zu gern ausruhen möchte oder die Stärke, schwere Schicksalsschläge wie den Tod eines Patienten zu verarbeiten und zu überwinden.

Elementar wichtig ist, dass Wahlfreiheit zwischen zivilem und militärischem Gesellschaftspraktikum oder Bundesdienst besteht. Niemand darf dazu gezwungen werden einer bestimmten Tätigkeit (beispielsweise den „Umgang mit Waffen“) innerhalb des Dienstes und entgegen seiner inneren Überzeugung nachzugehen.

Das auch soziale Träger, welche die Hauptlast des demografischen Wandels in Deutschland zu bewältigen haben, von diesem „Bundesdienst“ profitieren dürften, liegt auf der Hand. Auch hat man bei der richtigen Umsetzung die Chance Kranken- und Pflegekassen entlasten.

Zudem dürfte ebenfalls die Bundeswehr im Hinblick auf Vielfalt und gesellschaftliche Akzeptanz zu den Gewinnern zählen. Die gesamtgesellschaftlichen Vorteile dieses Modells liegen somit auf der Hand.

Benedikt Chrobak
JUNGE UNION Nürtingen

September 2012